

+++ onebyte +++ newflash +++ onebyte +++ newflash +++ onebyte +++

newsflash #5

+++ onebyte +++ newflash +++ onebyte +++ newflash +++ onebyte +++

Aktuell OneByte: 8 Mitarbeiter



Martin Bommeli

Luca Foresto

Serkan Tüten

Klaus Hoffmann

Stefan Bommeli

Marc van der Haas

Thomas Altenburger

Andrea Fluri

? Leserfrage

Ist Online-Einkaufen sicher?

Die Antwort auf Seite 4

Interview

Vorname: Serkan
Name: Tüten
Funktion: Programming & Design
Eintritt: 1. Januar 2002
Spezielles: Technik Fuzzi



Was erhoffst Du Dir für die Zukunft?

Eine gesunde OneByte und dass meine Nichte Sena einmal hier arbeitet. Das zweite dauert aber mindestens noch 10 Jahre :-)

Wie bist Du zur OneByte gekommen?

Meine Faszination für das Internet, Freude am programmieren und die Lust, mit den Kammeraden zusammen zu arbeiten, lockten mich in die OneByte.

Was bereitet Dir grossen Spass?

Komplizierte und/oder komplexe Probleme bei der Programmierung zu lösen.

Wie gestaltest Du Deine Freizeit?

Ich bin gerne und viel mit Freunden und Familie zusammen. Es gibt nichts besseres, um den Alltagsstress zu vergessen.

... und zum Schluss?

... wünsche ich allen einen wunderschönen Sommer!

Barrierefreie Websites

Der grösste Teil aller Websites machen es den blinden Mitmenschen nicht leicht. Die Internetauftritte sind oft mit zahlreichen Grafiken, Tabellen und anderen Layout-Elementen gespickt, so dass die Blinden-Software (Screenreader), die den Blinden den Seiteninhalt vorliest, mühe hat, die Informationen richtig zu interpretieren.

Das Gesetz

Seit Januar 2004 ist das Behindertengleichstellungsgesetz, kurz BehiG, in Kraft getreten. Es setzt Rahmenbedingungen, die Behinderten die Teilnahme am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben erleichtern soll und berücksichtigt dabei auch den Zugang zu Online-Informationen. Die zugehörige Verordnung (BehiV) bezieht sich jedoch ausschliesslich auf Internetauftritte des Bundes sowie Organisationen und Unternehmen, die für den Bund tätig sind.

Für alle

Es ist also für kommerzielle Anbieter weiterhin erlaubt, nicht behindertengerechte Websites ins WWW zu stellen. Die Grund-

idee des Internets besagt jedoch ganz klar, dass Informationen global und uneingeschränkt jedermann zur Verfügung stehen sollen. Wenn man dabei noch bedenkt, dass immer mehr Informationen exklusiv übers Web bezogen werden können und diverse Transaktionen wie Online-Banking und -Shopping allen den Alltag erleichtern sollen, dann müssten in Zukunft nur noch behindertengerechte Auftritte oder anderst ausgedrückt, Webauftritte für jedermann, produziert werden.

Gerüstet für die Zukunft

Die Mitarbeiter der OneByte haben diesbezüglich einen Kurs besucht und sind somit für die Zukunft gerüstet. Es sind bereits Projekte seitens Bund resp. Kanton geplant, an denen wir arbeiten werden.

Falls Sie Ihren Auftritt auch behindertengerecht programmiert haben oder einfach nähere Infos zum Thema erfahren möchten, so zögern Sie nicht, uns unter der Telefonnummer 044 932 75 55 oder per e-Mail an luca.forest@onebyte.ch zu kontaktieren.

Internet Explorer unsicher

Der Microsoft Internet Explorer ist mit über 90% Marktanteil der meistverbreitete Browser. Dass sich dabei Microsoft ein Monopol aufgebaut hat, ist klar. Und mit dem Monopol hat sie sich viele Feinde und attackefreudige User geschaffen.

Löcher in der Software

In den letzten Monaten haben sich die Schwachstellen gehäuft. Sie ermöglichen das automatische Herunterladen und Ausführen von Dateien, ohne dass der Surfer etwas davon merkt. Für den Internet-Nutzer reicht dabei der Besuch auf einer dafür programmierten Internetseite. Ein falscher Klick und schon werden beliebige Programme auf den Rechner des Opfers heruntergeladen und anschliessend ausgeführt. Dies können Spyware-Programme, die zum Ausschnüffeln des PCs dienen, oder Trojaner sein. Der Angreifer erhält dadurch die volle Kontrolle über Ihren Rechner!

Die Löcher stopfen!

Die Schwachstellen sind für jeden Surfer ein Risiko, das man nicht auf die leichte Schulter nehmen sollte. Alleine für den IT-Markt ist diese Situation eine riesige Belastung, da man oft bereits attackierten Rechnern nachrennt. Besonders ärgerlich ist, dass sich Microsoft bis zu zwei Monaten Zeit

lässt, bevor sie wieder einen neuen Softwareupdate herausgibt. Und wenn man bedenkt, dass die Anwender Ihre Systeme meist nicht konsequent aktualisieren, vergeht einfach viel zu viel Zeit.

Wo bleibt das IT-Engagement?


Niemand erwartet über Nacht vom Software-Riesen eine vollkommen lückenlose Software. Aber schwerwiegende und gefährliche Schwachstellen sollten sofort gestopft werden. Vielleicht fehlt dabei der Konkurrenzkampf?

Mitbewerber wie Mozilla, Safari und Co. sind heute ausser bei ambitionierten Usern noch nicht so verbreitet. Ob diese jedoch bei einer derart starken Marktpräsenz wie Microsoft immer noch mit einer weissen Weste dastünden, müsste sich erweisen. Auf alle Fälle bräuchten höhere Marktanteile der alternativen Browser mehr Dynamik in den Markt - und Microsoft ins Rotieren!

Der Tipp zum Schluss

Surfen Sie bewusst! Klicken Sie nicht auf mysteriöse Links, sei es auf Websites wie auch in e-Mails. Und wichtig: schauen Sie mindestens ein Mal pro Monat unter www.microsoft.ch nach neuen Windows-Updates und installieren Sie diese.

Neue Referenzen

- Oberland Küchen 
www.oberland-kuechen.ch
- M. Bachmann + Co.
www.x-horses.net
- YELLOW CAB TZO
www.yellowcab-tzo.com

Die komplette Referenzliste steht Ihnen unter www.onebyte.ch oder direkt unter referenzen.onebyte.ch zur Verfügung.



! Antwort

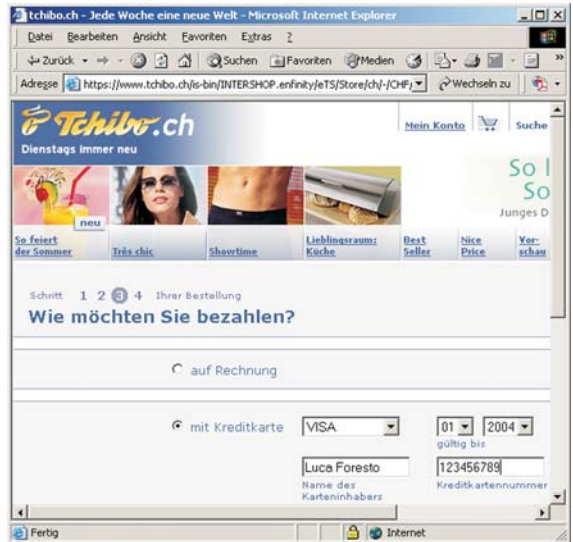
Das Einkaufen über das Internet ist nicht mehr so gefährlich, wie es manchmal eingestuft wird. Es kommt jedoch sehr auf das Verhalten der Users an. Wenn er auf dubiosen Internetseiten Ware oder Dienstleistungen gegen Geld beziehen will, er den Anbieter jedoch nicht kennt oder nicht erkennen kann, dann liegt es an ihm, ob er den Kauf abwickeln möchte. Gerade wenn die Kreditkarte im Spiel ist, kann das ins Auge gehen.

Zuerst sollten Sie prüfen, ob die Ware gegen Rechnung oder per Nachnahme bezogen werden kann. Wenn ja, besteht keine Gefahr des Geldes wegen. Sie bestellen über den Shop und bezahlen bei oder nach Erhalt der Ware die Rechnung.

Wenn der Shop-Anbieter diese Möglichkeiten nicht bietet, dann kommt meistens die Kreditkarte zum Einsatz. Für die Abwicklung solcher Transaktionen werden in der Schweiz oft renommierte Online-Payment Anbieter wie z. B. Saferpay von der Telekurs Card Services und Yellowbill von der Post (nicht abschliessend) eingesetzt.

Sobald Sie vom Warenkorb in den Zahlmodus kommen, wechseln Sie automatisch auf das Zahlsystem des Anbieters. Teilweise geht dafür ein neues Fenster auf und teilweise bleiben Sie im Online-Shop, je nach dem wie das System integriert ist. Auf alle Fälle sollten Sie darauf achten, dass Sie sich während des Vorganges in einem verschlüsselten Verbindungsmodus befinden. Dies geschieht automatisch, sofern das Zahlsystem mit dieser so genannten 128-Bit-SSL-Verschlüsselung ausgerüstet ist. Sie erkennen dies an einem 'Schloss-Symbol' auf der unteren Leiste Ihres Browsers. Dann sollte einer sauberen Bestell- und Zahltransaktion nichts mehr im Wege stehen.

(Angaben ohne Gewähr)



Sichere Verbindung durch 128-Bit-SSL-Verschlüsselung

Und?

Für Fragen, Anregungen, Meinungen und Themen haben wir immer ein offenes Ohr! Senden Sie uns Ihren Kommentar an feedback@onebyte.ch.

Sollten Sie diesen Newsflash nicht mehr erhalten wollen, bitten wir Sie, uns dies unter abmelden@onebyte.ch bekannt zu geben.

Herausgeber:

OneByte GmbH
e-Business & Webdesign
Giessereistrasse 1
8620 Wetzikon

Telefon 044 932 75 55
Fax 044 932 75 77
e-Mail info@onebyte.ch
Internet www.onebyte.ch

Redaktion:

Redaktor Luca Foresto
Funktion Marketing & Communication
e-Mail lf@onebyte.ch